

## Der Wessumer Kreuzweg

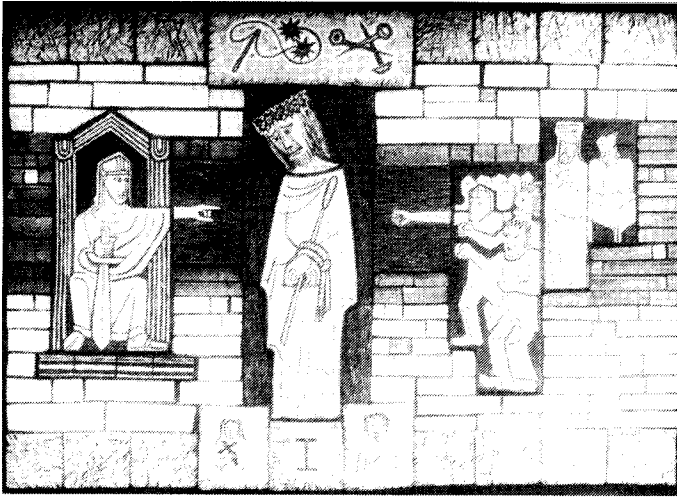
Auf Initiative der Kolpingfamilie Wessum wurde in den Jahren 1987/88 der Kreuzweg im Pastorenkamp in Wessum erstellt. In den 14 Stationen sind die historischen Formen der für die münsterländische Landschaft typischen Bildstöcke in zeitgemäßen unterschiedlichen Gestaltungen fortgeführt. Der rote, rustikale Klinker bindet die Bildträger in die umgebende Natur, wobei die aus dem gleichen, weißen Tonmaterial gestalteten, aus vielen Einzelteilen bestehenden bildlichen Darstellungen sich materialgerecht in die Gehäuse einfügen.

Eine klare, ausdrucksstarke und allgemeinverständliche Formensprache, bei der die überkommene Thematik in zeitgemäße und zeitlos gültige Aussagen fortgeführt wird, war das Ziel der Bildgestaltung. Die harte, strenge, holzschnittähnliche Zeichnung weist auf den grausamen Leidensweg Christi hin.

Figurale Darstellungen sind stark vereinfacht und auf wesentliche Aussagen reduziert. Begleitende, linear aufgeteilte und helldunkel differenzierte Flächen in verschiedenen Ebenen betonen die Bildaussage im gesamten Zyklus. Durch die relativ kleinen Bildformate wird der Betrachter unmittelbar angesprochen und mit der Leidensszene konfrontiert. Somit sind Anregungen zur Meditation und zum Gebet gegeben.

*P: Jeder Mensch trägt sein Kreuz, jene Last, die er sich selbst sein Leben lang ist. Er möchte, dass sein Leben gelingt, und ist doch so oft dem Leben ohnmächtig ausgeliefert. Er versagt und wird schuldig, weil er seinen Willen so schwer mit dem Willen Gottes in Übereinstimmung bringen kann.*

*Jesus war Mensch wie wir, ausgenommen die Sünde. Die Stationen seines Kreuzweges sind Stationen unseres Lebensweges. Was uns geschieht, ist das, was Jesus geschehen ist. Wir betrachten darum Situationen unseres Lebens und, wie Jesus die Stationen seines Kreuzweges durchlebt, und durchlitten hat. In seinem Kreuzweg finden wir uns wieder.*



## I. Station - Verurteilung Jesu

Jesus steht in bildbeherrschender Größe geduldig und ergeben vor dem für ihn bestimmten schwarzen Kreuz. Die Leidenswerkzeuge beschweren den drückenden oben liegenden mächtigen Steinblock. Auf den zwei unteren Blöcken sind, symbolisch für alle zu aller Zeit aus religiösen oder rassistischen Gründen Verfolgten, eine Ordensschwester und ein Neger gezeichnet. Die oben und unten mit Dornenstrukturen versehenen Randzonen deuten den schweren Leidensweg an.

In den zwei Bildteilen ist die Verurteilung Jesu und der Zugriff der Schergen durch entsprechende Handgebärden verdeutlicht. Pilatus, krampfhaft das Schwert umfassend, ist in seiner weltlichen Macht eingeengt. Die grölende Kohorte wird zu allen Zeiten von den Hauptschuldigen, den Pharisäern und den Schreibtischtätern aufgehetzt.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

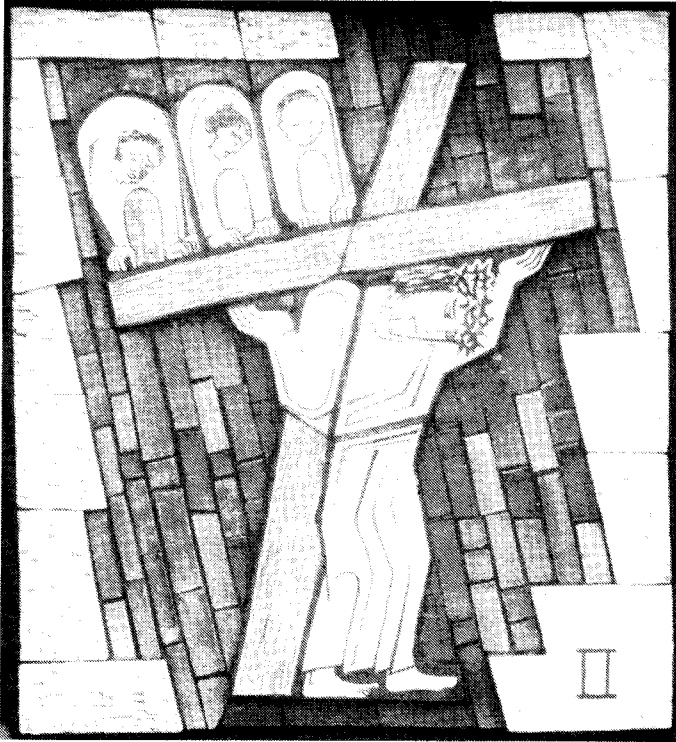
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Wir leben, wir wollen leben, wir wollen das große Leben, wir wollen alles. Wir wollten es oder haben alle einmal davon geträumt. Jetzt wissen wir es besser: Im Laufe der Jahre und Tage mussten wir viele Abstriche in unseren Plänen und Wünschen machen. Das Leben wird enger. Auf vieles haben wir kaum, oder gar keinen Einfluss. - Wir erleben Freude, Mut, Vertrauen und Liebe ebenso Sorge, Angst, Leid und Einsamkeit. Wir können es nur hinnehmen und, so gut es geht, etwas daraus machen. Wir fühlen uns machtlos und wie verurteilt.*

*P: Jesus ergeht es nicht anders. Er sollte und wollte die Liebe Gottes des Vaters den Menschen offenkundig machen. Er erfährt Liebe und Zuneigung ebenso wie Hass und Ablehnung. Er liefert sich der Enge der Menschen aus, fällt in ihre Hände, wird verurteilt. Er geht diesen Weg, seinen Weg und den Weg aller Menschen. Es stimmt, was Pilatus sagt: Seht da, ein Mensch.*

*L: Herr Jesus, um uns zu retten, hast Du das Todesurteil des Pilatus schweigend angenommen. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.*



## **II. Station - Jesus nimmt das Kreuz auf sich**

Auf den Schultern Jesu liegt das überschwere Kreuz. Es wird durch die Sünden der Menschen noch mehr beschwert, angedeutet durch die drei Männer, die das Kreuz niederdrücken.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

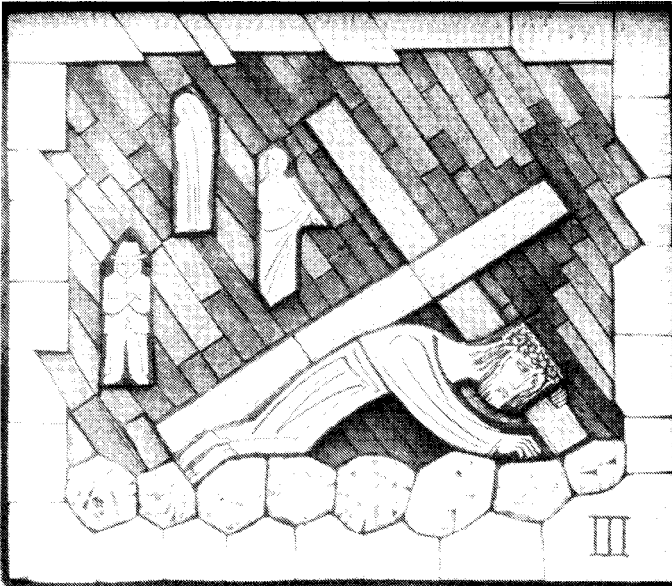
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Was soll ich denn machen? Mir bleibt nichts anderes übrig. So reagieren wir oft auf Unausweichliches. Manchmal können wir auch gar nichts anderes tun. Doch wie viel Entmutigung und Enttäuschung wird da mitgesagt. Wir fühlen uns als Spielball. Wir können allerdings auch noch etwas anderes machen. Zumindest dies: alles was so zwingend auf uns zukommt, annehmen, dazu ja sagen, etwas daraus machen. Auch aus unseren vielen Kreuzen. Leichter wird es dadurch nicht, unser Leben - aber lohnender.*

*P: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern. Er sagt ja dazu. Er nimmt es auf sich aus der Hand des Vaters. Er versucht Gottes Plan mit ihm weiterzutragen. Verstehen kann er es nicht, nur gehorsam annehmen, willig. Und er kann beten wie der Psalmist: Einen Leib hast Du mir bereitet, Herr, siehe ich komme, Deinen Willen zu erfüllen.*

*L: Herr Jesus, Du hast willig das Kreuz getragen, das die Sünde der Menschen Dir auferlegt hat. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.*



### **III. Station - Jesus fällt das erste Mal**

Jesus fällt kraftlos auf den steinigen Boden. Die drei Zuschauer zeigen Fehlverhalten der Menschen auf: Schadenfreude, Flucht vor der Verantwortung, Gleichgültigkeit.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

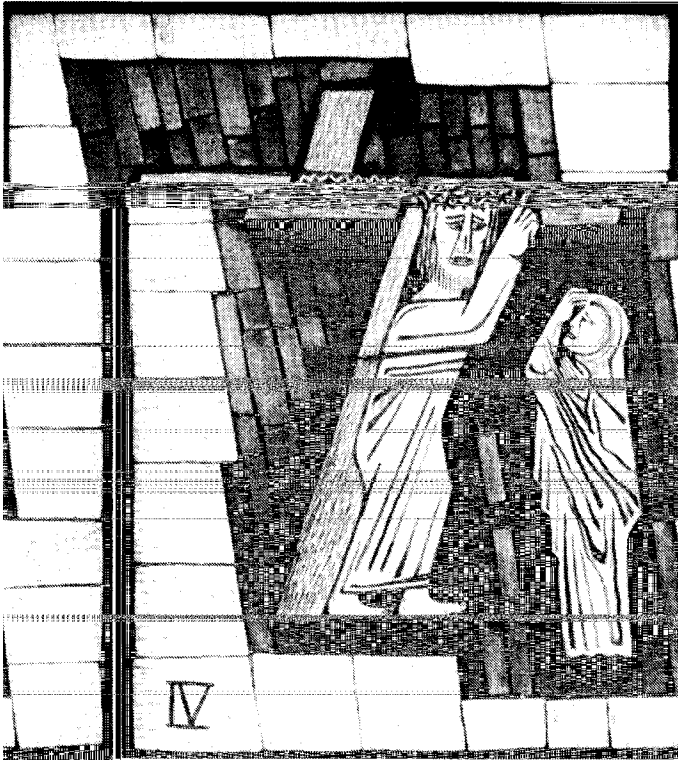
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Für alles und jedes in der Welt haben wir Patentrezepte und Vorschläge bei der Hand, wie alles besser wird. Doch leider ist das nur in unseren Reden so. Wir wissen ganz genau: Unsere Fähigkeiten, unsere Willenskraft reichen nicht aus! Wir reden uns zwar oft in Begeisterung, sind aber viel zu bequem, auch nur anzufangen, etwas von unseren Rezepten anzuwenden. Tausenderlei Entschuldigungen haben wir: Die Verhältnisse sind schuld oder die mangelnde Zeit. Wir begnügen uns lieber mit Halbheiten und einem kleinen Leben und unserer Unzufriedenheit darüber. Wir spüren deutlich, dass wir uns zu wenig abverlangen, uns selbst zuviel durchgehen lassen, dass wir bleiben wie wir sind.*

*P: Jesus fällt unter dem Kreuz. Er spürt seine Schwäche. Er hat sich eingesetzt für Gott und die Menschen. Er hat nicht nur geredet, sondern vorgelebt, gehandelt. Die Menschen haben ihn nicht verstanden. Er bricht zusammen. Doch er will seinen Weg konsequent weitergehen. Er gibt nicht auf. Vor ihm brauchen wir uns trotzdem nicht zu schämen. Er trägt unsere Halbheiten, unser Scheitern mit.*

*L: Herr Jesus, Du bist nach dem ersten Fall aufgestanden und hast Deine Last weitersleppt. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und über die ganze Welt.*



#### **IV. Station - Jesus begegnet seiner Mutter**

Jesus weist auf das Kreuz hin, das er trägt, um den Willen seines Vaters zu erfüllen. Eine Begegnung in unsagbarem Schmerz.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

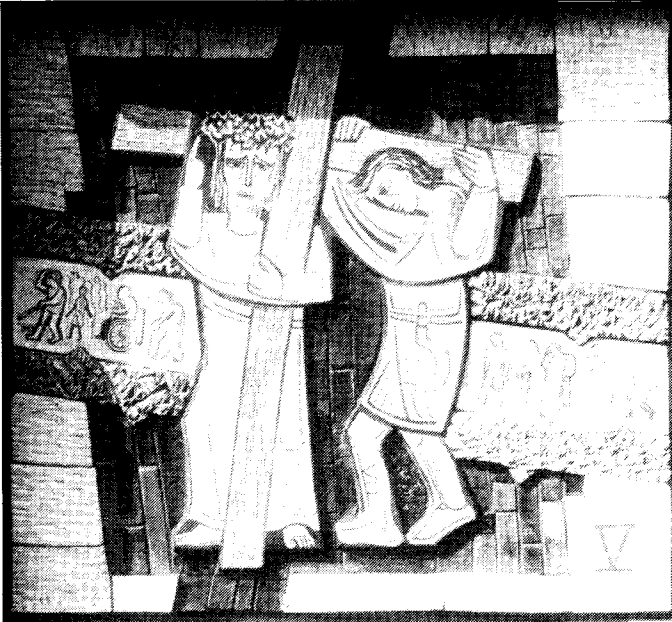
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Wir leben mit vielen Menschen, die wir gern haben und die uns etwas bedeuten. Trotzdem fühlen wir uns manchmal so einsam, verlassen und alleingelassen. Wir vertrauen blind dem Partner. Die Liebe trägt und bestimmt unser Leben in der Ehe, in der Familie, zumindest möchten wir es. Manchmal aber tut oder sagt oder unterlässt der andere etwas, das uns Rätsel aufgibt. Trotz Liebe, trotz Vertrauen, trotz langer Jahre der Gemeinsamkeit erkennen wir schlagartig: Jeder muss seinen Weg gehen, bleibt im letzten auf sich allein gestellt. Je mehr wir den anderen lieben, je mehr er ein Stück unseres Lebens ist, um so mehr leiden wir unter dieser Erkenntnis, macht sie uns doch das innere Alleinsein noch mehr bewusst und schwerer.*

*P: Jesus begegnet seiner Mutter, die nicht fassen konnte, was da vor sich geht. Für Jesus war diese Begegnung Trost. Ihre Liebe kannte er. Sie fühlte mit ihm. Er wusste es. Sie hatte Vertrauen, dass sein Weg der richtige sei. Und doch! Was konnte ihm alle Liebe Mariens weiterhelfen, alles Vertrauen. Er blieb unverstanden und allein. Doch er nahm die Einsamkeit auf sich und bestand sie.*

*L: Herr Jesus, Du sahst Deine Mutter voller Leid am Kreuzweg stehen. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



### **V. Station - Simon hilft Jesus das Kreuz tragen**

Simon gibt ein Beispiel für alle Benachteiligten und Beladenen, die von Jesus aufgefordert werden, ihr Kreuz zu tragen. Der Weg ist steil und dornenreich. Die Aufforderung Jesu geht an jeden Betrachter, denn keiner ist frei von Last und Sorgen.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

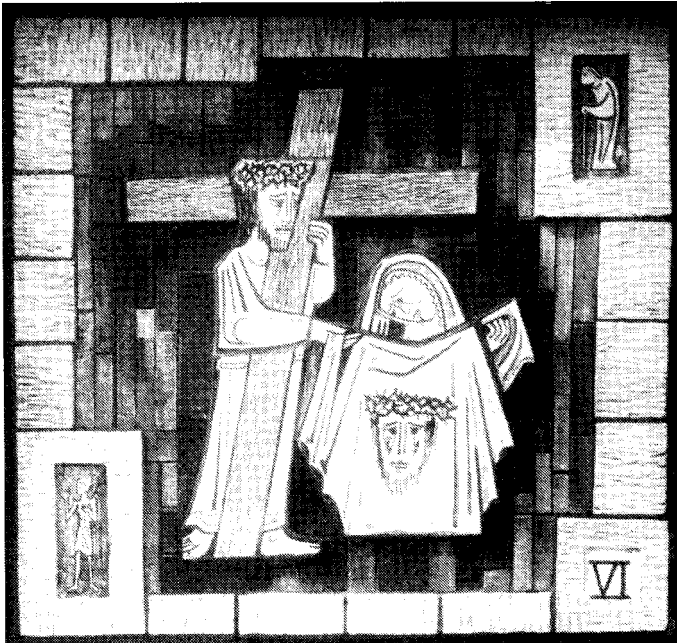
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Sich nicht mehr helfen zu können, auf andere angewiesen zu sein, ist das Schlimmste, was uns passieren kann. Solange es nur irgendwie geht, wollen wir unsere Unabhängigkeit wahren. Um Hilfe betteln zu müssen, kostet viel Überwindung. Erst recht gedemütigt fühlen wir uns, wenn uns andere Hilfe und Unterstützung aufdrängen. Dann ist für jedermann klar, wie hilflos wir sind. Wir wehren uns dagegen, voller Stolz. Peinlich und demütigend zugleich aber ist es, Hilfe annehmen zu müssen von einem, der selbst gezwungen wird zu helfen. Als unmenschlich empfinden wir das.*

*P: Simon von Cyrene trifft es plötzlich und unerwartet. Die Soldaten zwingen einfach den Nächstbesten, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Ohne dass er es will, wird sein Weg durchkreuzt. Ein Kreuzträger ohne Liebe. Jesus lässt es geschehen. Jeder kann seine Hilflosigkeit, Hilflosigkeit sehen, und auch Jesus wird sie klar bewusst. Doch auch das nimmt er in Demut an.*

*L: Herr Jesus, Du hast Simon von Cyrene als Helfer angenommen, mit Dir das Kreuz zu tragen. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



## **VI. Station - Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch**

Veronika gibt ein Beispiel der Nächstenliebe. Wir werden aufgefordert, für den Nächsten offene Herzen und Hände zu haben, besonders für Ältere, Bedürftige und Hungernde.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

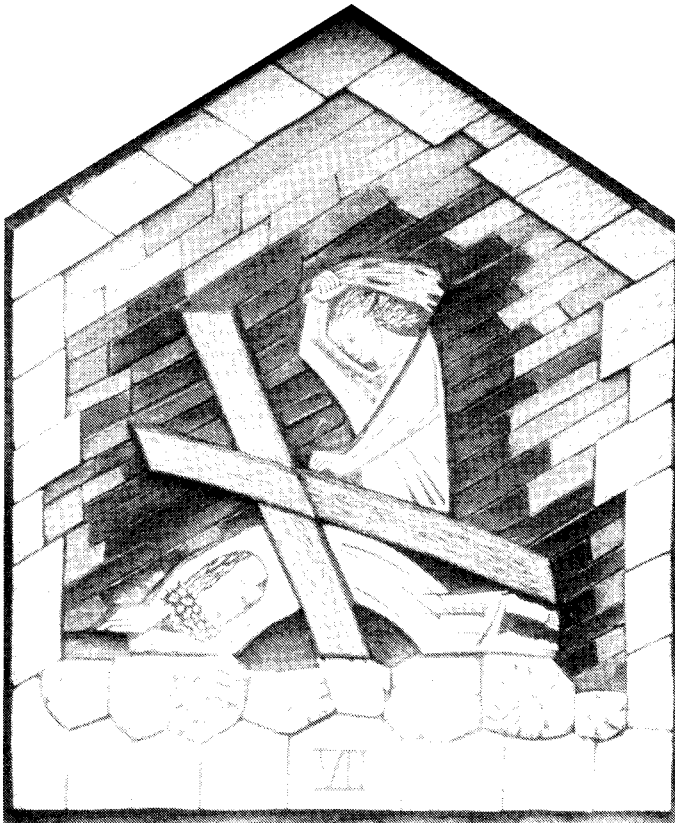
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Manchmal warten wir geradezu auf eine Anerkennung, hungern nach einem lieben Wort, einem verstehenden Blick. Es gibt Menschen, die können das: einfach da sein, wenn wir traurig oder einsam sind oder wenn es uns schwer ums Herz ist. Sie machen keine großen Worte, tun gar nichts Außergewöhnliches. Wir spüren es aber genau: Da ist einer, der mich versteht, meine Not erkennt, meinem Leid nicht ausweicht, mitleidet, sein Herz gibt. Dies ist uns mehr wert als das teuerste Geschenk.*

*P: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch. Sie kann ihm das Kreuz nicht abnehmen; doch gerade in diesem kleinen Zeichen, im dargereichten Schweiß Tuch spürt Jesus: da ist jemand, der sich auf seinen Kreuzweg begibt, ihm Verstehen und Mitleid entgegen bringt. Er ist beeindruckt von dieser Liebe. Er dankt ihr und schenkt ihr sein Antlitz. Gott schenkt mehr zurück, als wir ihm geben können.*

*L: Herr Jesus Christus, voll Güte hast Du Dein heiliges Angesicht im Schweiß Tuch der Veronika nachgebildet. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



## **VII. Station - Jesus fällt das zweite Mal**

Jesus kann das Kreuz nicht mehr tragen und fällt kraftlos auf die Steine. Der mit der Rute zuschlagende Scherge steht für alle, die die Unterlegenen und Fallenden unterdrücken.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

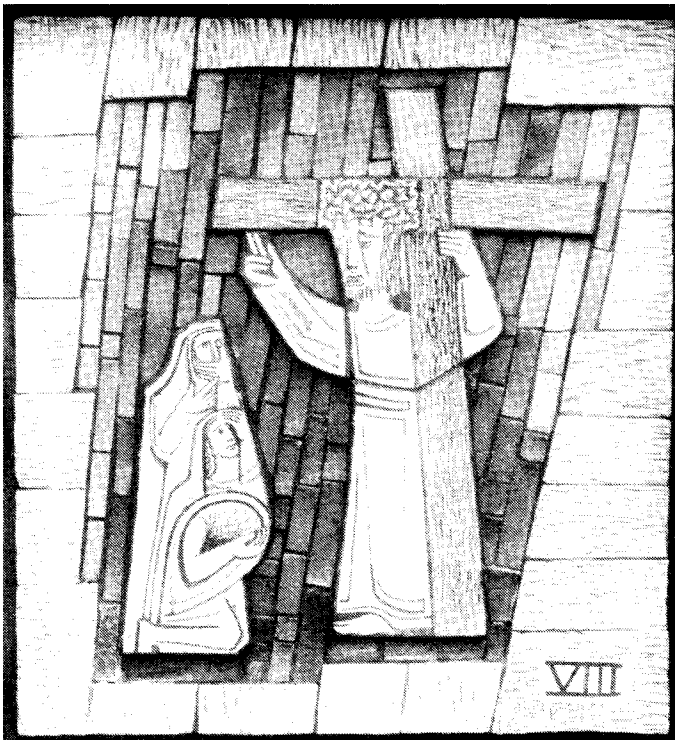
*L: Über andere den Stab zu brechen, andere zu verurteilen, anzuklagen, damit sind wir schnell bei der Hand. Ich bin das gewesen, ich allein bin schuld - das sich einzugestehen ist schwer. Wegen unserer Unehrlichkeit, unseres Neides und unserer Oberflächlichkeit haben wir schon viel Vertrauen zerstört, sind am anderen schuldig geworden. Noch öfter versagen wir durch unser Nichtstun. Wir müssten so oft helfen, aber es ist uns zu lästig. Wieder versagen wir uns dem anderen. Manchmal sind wir uns dessen klar bewusst, schämen uns vor den anderen und vor uns selbst, sind bedrückt.*

*P: Zum zweiten Mal bricht Jesus unter dem Kreuz zusammen. Er spürt das Höhnen und Spöten der Menschen. Verachtung und Hass schlägt ihm entgegen. Dies schmerzt mehr, als geschlagen zu werden. Es lässt zusammenbrechen. Zur Sünde ist er geworden, zum Zeichen für alle Schuld, die Menschen einander zufügen. Er ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt. Er ging für uns den Weg der Schmach, um uns zum Heil zurückzuführen.*

*L: Herr Jesus, im Übermaß der Schmerzen bist Du ein zweites Mal für uns unter dem Kreuz zu Boden gesunken. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*





### **VIII. Station - Jesus tröstet die Frauen**

In den Gebärden der Frauen ist das Hören der Mahnung Jesu, das Erkennen und das Befolgen erkennbar. Dieses soll nachahmenswert für den Betrachter sein.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

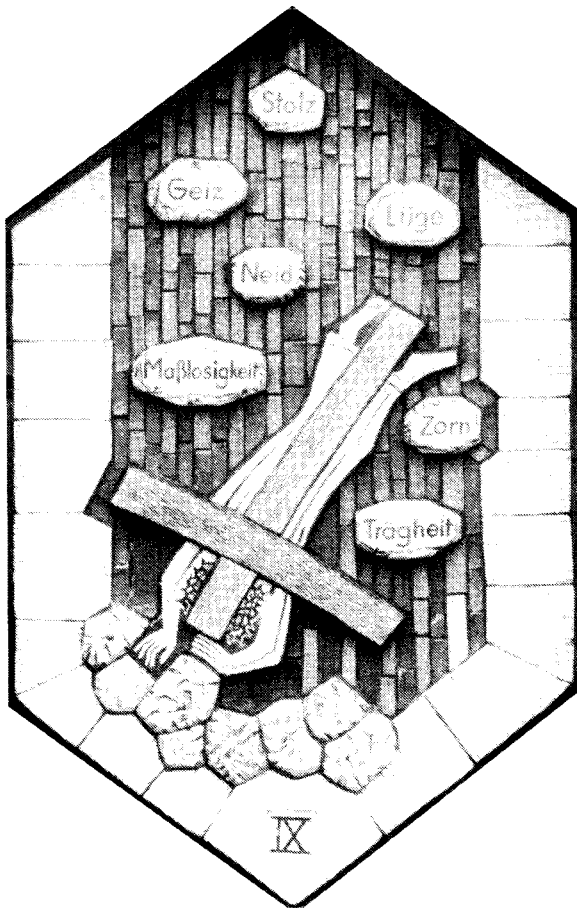
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Wenn wir nur könnten! So oft möchten wir einem eine schlimme Erfahrung ersparen, den Kindern, überhaupt den Menschen, die wir gern haben. Wenn wir könnten. Aber die Kinder lassen sich nichts mehr sagen, gehen ihren eigenen Weg, ohne nachzudenken, wohin er führt. Obwohl die Eltern den Glauben vorgelebt haben, gehen die Kinder auch da eigene Wege. Liebe kann man nicht mit vielen Worten weitergeben, sie findet nicht den richtigen Zugang zum anderen. Wie weh tut es, klar zu sehen: Jemand lässt sich nicht mehr erreichen von der Liebe, der guten Erfahrung, dem Vertrauen und dem Glauben. Dieses Leid trägt sich sehr schwer.*

*P: Jesus begegnet den weinenden Frauen. Sie können ihren Schmerz und ihre Tränen nicht mehr zurückhalten. Jesus lehnt dieses Mitleid nicht ab. Doch er weiß, dass sie nur den Unglücklichen beweinen. Sie blieben verständnislos für seine Frohe Botschaft, öffneten sich nicht dem Wort der Umkehr; sie erkannten ihn nicht. Und er konnte sie nicht auf den Weg der Liebe bringen. Das macht seinen Weg so schwer. Das Leid so vieler Menschen trug er mit.*

*L: Herr Jesus, mitten im eigenen Leid hast Du an all die kommende Not der Mütter und Kinder Deines Volkes gedacht. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



### **IX. Station - Jesus fällt das dritte Mal**

Jesus ist vollkommen erschöpft, ganz vom Kreuz bedeckt. Die sieben Hauptsünden, in zeitgemäße Worte gefasst, fallen wie schwere Steine auf den Gestürzten.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

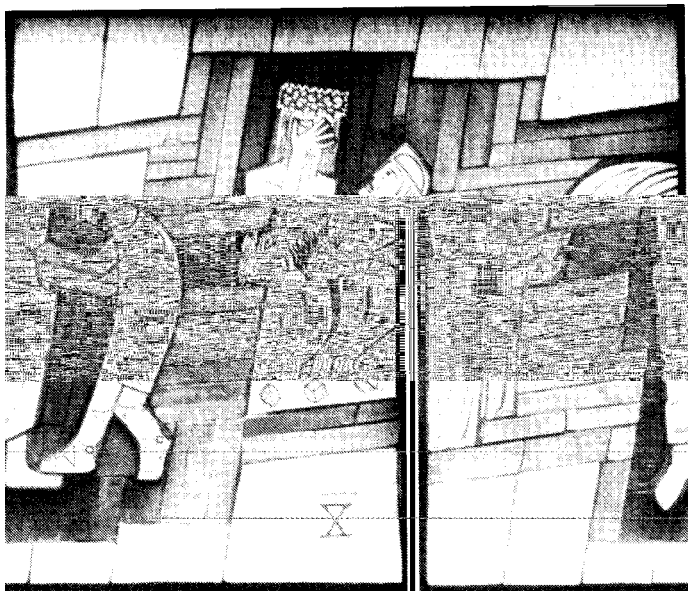
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Vielleicht gibt es nur wenige Momente in unserem Leben, in denen wir deutlich und klar erkennen: Unser Denken, Reden und Handeln dreht sich nur um uns selbst. Wir setzen fest, was für andere, auch für unsere Lieben, gut oder schlecht ist. Wir wollen alles haben und besitzen, auch Gott und den Glauben an ihn. Gott behandeln wir wie unseresgleichen. Wir entscheiden eigenmächtig über unsere Lebensinhalte. Damit haben wir uns an Gottes Stelle gesetzt, sogar über ihn. Die Unzufriedenheit über uns selbst, mit den anderen und mit Gott frisst unser Leben auf. Wieder versagen wir - schlimmer noch als je zuvor; wir haben keinerlei Halt mehr und leiden an unserer Mittelmäßigkeit und Haltlosigkeit.*

*P: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz. Gott verlangt von ihm das Letzte. Er weiß: Er kann in all seiner Erniedrigung und seinem Leid und Scheitern nur noch diesem Willen gehorsam sein und sich als Lösepreis für die Sünden der Menschen einsetzen. Er weicht Gottes Willen nicht aus. Damit sühnt er auch unseren Ungehorsam, unsere Sünden gegen Gott.*

*L: Herr Jesus, Du bist ein drittes Mal unter der Last unserer Sünden zu Boden gestürzt und hast Dich wieder aufgerafft. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



### **X. Station - Entkleidung Jesu**

Jesus, einem armseligen Soldaten ausgeliefert, schämt sich der gierigen Blicke der Zuschauer. Die beiden, mit den Händen wie Tatzen zugreifenden Soldaten würfeln um das Gewand.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

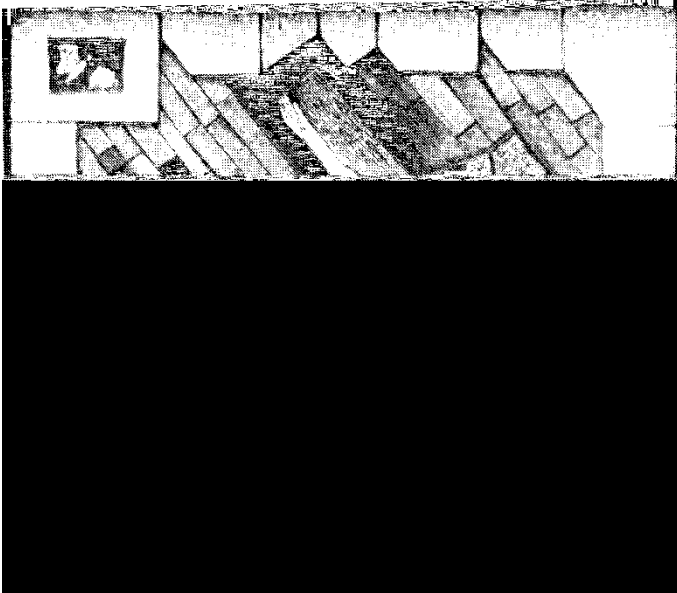
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Gedemütigt sind wir, wenn uns jemand bloßstellt, alles ans Licht kehrt, was nur zu zerren ist. Wir haben es schließlich schon erlebt, dass jemand unsere Schwächen schamlos ausnützt. Sehr genau achten wir nun darauf, dass unsere Fehler nicht erkannt werden; denn sonst sind wir zu verwundbar, zu sehr ausgeliefert, sogar denen, die es gut mit uns meinen. Was wir für uns selbst so sehr fürchten, tun wir anderen an: Wir stellen sie bloß, zerren ihre Fehler bewusst oder unbewusst an die Öffentlichkeit. Wer so dem anderen ausgeliefert ist, der ist zum Spielball geworden, ist kein Mensch mehr mit Würde, ist zerschunden, gilt nichts mehr.*

*P: Jesus wird seiner Kleider beraubt. Vor allem Volk wird er bloß gestellt. Jesus erleidet es: Mit der Wegnahme seiner Kleider ist er nicht nur äußerlich nackt; nun wird ihm auch noch die menschliche Würde genommen. Er besitzt keine Ehre und Achtung mehr. Er gilt nichts mehr, nur noch seine Kleider sind etwas wert. Er ist der letzte der Menschen, der Mann der Schmerzen. Auch die Schmach der Würdelosigkeit nahm er auf sich.*

*L: Herr Jesus, Du hast auch die letzte Schmach des Verbrechertodes für uns tragen wollen. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



### **XI. Station - Jesus wird ans Kreuz genagelt**

Durch die diagonal gestaltete Komposition und die Einbrüche in die Begrenzungsflächen ist der unsagbare Schmerz nachempfunden. Einbezogen in diese Leidensszene sind ein abgerissener Schmetterlingsflügel und ein ausgerissener Zweig. Es ist damit die Aufforderung zu verstehen, die Mitmenschen und die Tiere nicht zu quälen und die Natur nicht zu zerstören.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

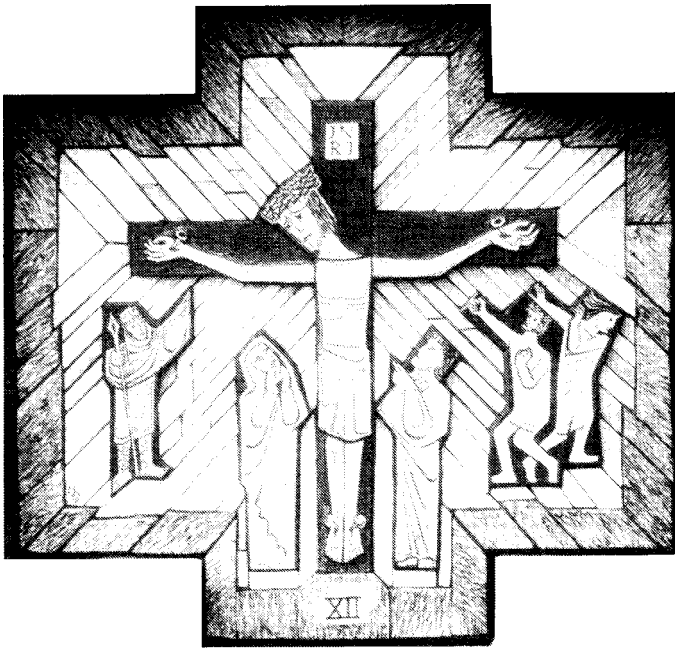
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Viele Enttäuschungen haben wir erlebt, waren oft entmutigt. Im Laufe der Jahre und in der Rückschau steigt Angst in uns auf. - Angst, wir könnten das endgültige Heil verfehlen, wenn wir die viele ungenutzte Zeit bedenken, oder die Angst, die sich eigentlich auf nichts Fassbares stützen kann, aber doch in uns mächtig ist; oder die Angst vor der schweren Stunde, unserer Todesstunde, die sich immer mehr in den Vordergrund schiebt. Von Angst getrieben, beten wir, suchen nach Hilfe, ringen nach Bewältigung. Wir haben Angst, in der Stunde des Todes alleingelassen zu werden.*

*P: Jesus wird ans Kreuz genagelt. Er war noch auf dem Weg dorthin, wo der Stachel des Todes und damit auch die Angst nicht mehr bestehen. Am Kreuz, in tiefer Verlassenheit betet er: Gott, warum hast Du mich verlassen? Jetzt konnte nur Gott allein ihm Trost und Licht sein, ihm beistehen in seiner Todesangst. Wer so Angst erfahren hat, der hat auch für unsere Angst Mitgefühl.*

*L: Herr Jesus, Du hast Dich für uns ans Kreuz nageln lassen. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



## **XII. Station - Jesus stirbt am Kreuz**

Die Hauptstation der ganzen Anlage steht an der markantesten Stelle, an einer Wegekreuzung und wird in den Größenverhältnissen und der äußeren Formgebung besonders betont. Der Gekreuzigte, in unendlichem Leid vereint mit seiner Mutter und dem Jünger Johannes beherrscht die Bildfläche. An Christus scheiden sich die Geister. Der gläubige Hauptmann auf der einen, die beiden Nichtgläubenden mit drohenden und abweisenden Gebärden auf der anderen Seite stellen eindrucksvoll das Verhalten der Menschen vor.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

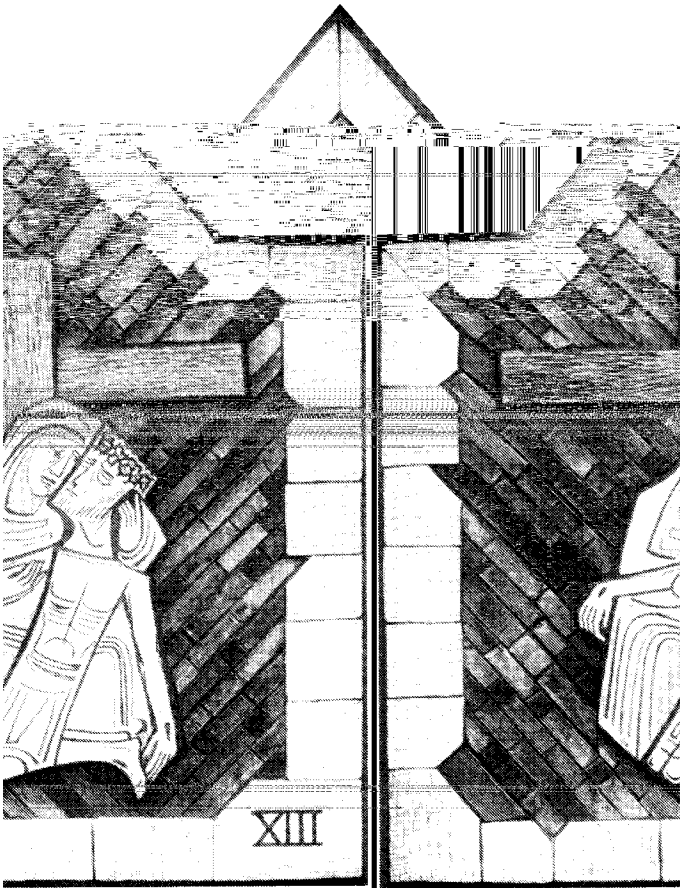
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Was immer wir unternehmen, es bringt uns dem Tode näher - wenn die Kräfte und Möglichkeiten nachlassen oder man selbst immer weniger gefragt wird. Man spürt, dass man vielen Dingen, an denen man hängt, den Abschied geben muss; aber auch, dass manches von alleine weggeht. „Zu früh“, sagen wir bei den vielen, die durch Tod auf der Straße oder Unfall bei der Arbeit oder anderes plötzliches Unglück so zufällig, sinnlos und jäh aus dem Leben gerissen werden. Eines gilt immer: Es bleibt schwer, auf etwas zu verzichten, was man doch so gerne behalten würde. Zu früh empfinden wir immer das Sterben, das endgültige Abschiednehmen, weil wir uns immer noch so unfertig und unvollkommen erleben.*

*P: Jesus stirbt am Kreuz. Er starb, abgelehnt, verraten, von den Seinen im Stich gelassen, sein Werk unvollendet. Er starb zu früh, ließ seine Jünger noch unfertig und ungefestigt zurück. Aber Er hat das Seine getan. So kann er sterbend beten: „Es ist vollbracht; Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Erst hinter der Grenze des Todes wird ihm die Bestätigung, die Annahme, die Auferstehung.*

*L: Herr Jesus, dem Willen des Vaters gehorsam, bist Du am Kreuz Ar das Heil der Menschen gestorben. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



### **XIII. Station - Jesus wird vom Kreuz abgenommen**

Mutter und Sohn sind im Schmerz eng verbunden, ganz allein, von den schräg von oben, wie durchbohrende Schwerter eindringenden dunklen Streifen zusammengedrückt.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

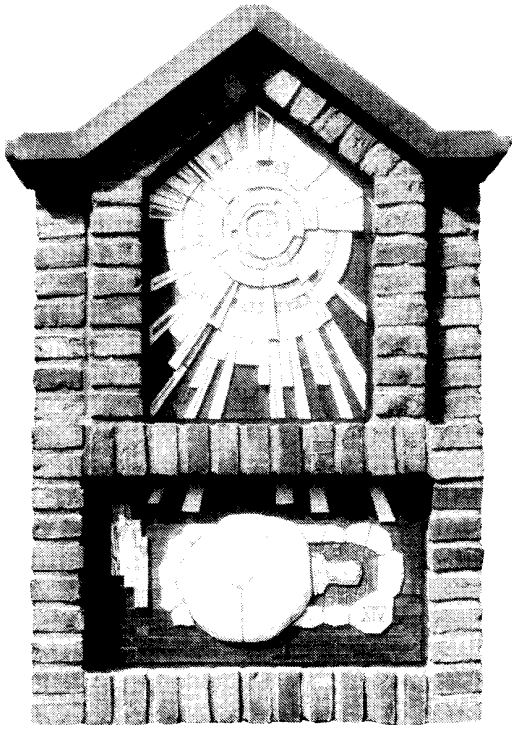
*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Plötzlich nur noch einen Toten zu haben, verändert mit einem Schlag alles. Man ahnt, wie unersetzlich dieser Verlust ist. Der Inhalt des Lebens ist verschwunden. Unsere Trauer ist bodenlos; wir können uns nicht trösten oder wollen uns auch nicht trösten lassen. Der Abschied, der Verlust steht im Vordergrund, jetzt, da die Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte, die man miteinander hatte, für immer unerfüllt bleiben. Das Leben ist leer. Man mag nicht mehr den Blick nach vorne richten. Das Leben geht zwar weiter, aber an einem vorbei. Die Trauer ist dumpf und hoffnungslos.*

*P: Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt. Sie hält ihn noch einmalfest. Sie weint und trauert, wie Mütter weinen und trauern, wenn sie ein Kind hergeben müssen. Sie begreift nicht, warum alles so kommen musste. Aber sie hat oft in ihrem Leben erfahren müssen, dass sie ihren Sohn nicht für sich allein besitzt. Sie versucht, dieses Leid zu ertragen. Auch jetzt ist sie Magd des Herrn, die den Willen Gottes ohne Einschränkung annimmt. Ihre Trauer macht sie nicht hoffnungslos.*

*L: Herr Jesus, Dein toter Leib wurde in den Schoß Deiner Mutter gelegt. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*



#### **XIV. Station - Jesus wird ins Grab gelegt**

Jesus liegt unter dem schweren Stein im tiefen Grab. Es ist dunkle Todesnacht. Alles scheint umsonst und verloren. Das ist das Ende. In diese Trostlosigkeit leuchtet die farbige Ostersonne, durchbricht die Steinumrandung. Diese Doppelstation zeigt den starken Gegensatz auf, von der Hoffnungslosigkeit zur Hoffnung, vom Leid zur Freude, vom Tod zum Leben. Das ist die Botschaft dieses Kreuzweges.

*L: Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich,*

*A: Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst.*

*L: Nichts wollen wir verlieren oder aufgeben. Doch in unserem Leben tragen wir so vieles zu Grabe, begraben so manche Freundschaft und Hoffnung, gar Liebe. Wir konnten es nicht halten. Nichts ist unser endgültiges Eigentum, das haben wir schmerzlich lernen müssen in unserem Leben. Immer und immer wieder mussten wir hergeben. Nirgends wird das deutlicher als im Tod. Wir können auch keinen Menschen behalten. Er gehört Gott allein. Aber auch das konnten wir erfahren: Hergeben, sich verlieren ist ja nicht nur etwas Sinnloses. Wir gewinnen ja auch gleichzeitig, unser Leben wird dadurch gewandelt.*

*P: Jesus wird ins Grab gelegt. Maria und die anderen nehmen Abschied voll Schmerz und voll Trauer. Aber über diesem Abschied liegt schon das Neue. Jesus selbst hat einmal gesagt: wer sein Leben verlieren, hingeben kann, der wird es gewinnen. Er hat es gegeben für uns. Und Gott hat sein Leben angenommen. Jesus hat neues Leben gewonnen, ewiges Leben bei Gott, seinem Vater. Sein Weg ist unser Weg. Wie er unser Schicksal auf sich nahm, so wird auch seine Herrlichkeit die unsere sein.*

*L: Herr Jesus, Du hast das Schicksal des Grabes mit uns geteilt; doch am dritten Tag bist Du auferstanden von den Toten. Wir bitten Dich:*

*A: Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.*